

*M. Porci Catonis De agri cultura*. Ad fidem Florentini codicis deperditi iteratis curis edidit *Antonius Mazzarino*. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig 1982. CXXXV, 138 S. 12 Abb. M 44.-.

Mazzarinos Cato erschien in der ersten Auflage im Jahr 1962. Sie wurde von der Kritik freudig begrüßt und hat sich seitdem als die führende Ausgabe der Schrift über die Landwirtschaft bewährt. Inzwischen sind freilich mehrere neue Ausgaben erschienen, von denen Mazzarino in der Einleitung die Budé-Ausgabe von Goujard (1975) heftig angreift, und das zu recht. Die Tusculum-Ausgabe von Schönberger (1980) kennt Mazzarino nicht mehr. Doch diese beiden sind handliche Lese-Texte ohne irgendwelchen Anspruch, Mazzarino zu ersetzen. Seine Ausgabe bleibt nach wie vor die massgebende.

Wie gesagt, wurde sie positiv aufgenommen. Nur wurde mehrfach die Bemerkung geäußert, Mazzarinos Textgestaltung sei allzu konservativ, was in der Tat in höchstem Mass zutrifft. Mazzarino nahm in einer umfangreichen "Epistula ad Ansgarium Aloisium Scalfaro" zu den Äusserungen einiger seiner Kritiker Stellung, wobei er einige Vorschläge, vornehmlich von Ernout und Hedberg bespricht und sie allesamt verwirft; zur Rezension von Laughton, CR 1965, 61–63, die einige beachtenswerte Bemerkungen enthält, äussert er sich nicht. An einigen Stellen wohl mit Recht (besonders in bezug auf Ernout), doch hätte er ernsthafte die positive Kritik berücksichtigen müssen. Im Text sind immer noch Stellen geblieben, die man – auch wenn sie im Florentinus stehen mögen – doch nicht Cato zutrauen möchte. Mir scheint, hier bleibt für die philologische Kritik noch viel zu tun übrig. Wenn Mazzarino Neues bietet, so sind es seine eigenen neuen Konjekturen, von denen ich als Beispiel 157, 16 erwähne: Mazzarino emendiert in *depetigini psoricae*, was m. E. nicht viel Sinn hat. Einige Male hat er seine früheren Konjekturen zurückgezogen, so (*sub*) *sulcos* in 32,1 und wählt (*per*) *sulcos* von Hauler, was vielleicht gut so steht; oder ist (*in*) *sulcos* zu verstehen (vgl. 133,4)?

Ziehen wir das Fazit. Mazzarinos Ausgabe ist als die derzeit massgebende Edition von Catos Hauptwerk zu betrachten. Die endgültige Ausgabe stellt sie aber noch nicht dar. Schon sein extremer Konservatismus wirkt störend. Auch die äussere Textgestaltung reizt zum Widerspruch. Man könnte sagen, dass Mazzarino mit seinem unnachgiebigen Beharren auf dem Florentinus – bei der Wahl der Lesarten ebenso wie bei der äusseren Gestaltung des Textes – eher eine diplomatische Ausgabe des Florentinus geschaffen hat. Denn der Zweck der kritischen Ausgabe ist doch, einen lesbaren Text herzustellen. So bleibt eine neue kritische mit einem umfangreichen philologischen und historischen Kommentar versehene Ausgabe immer noch ein Desiderat.

*Heikki Solin*